



10 Jahre Zwetajewa-Zentrum

16.10.26 - 13.02.27



ZWETAJEWAZENTRUM
FREIBURG

Impressum

Zwetajewa-Zentrum an der Universität Freiburg e.V.
Stadtstraße 5, 79104 Freiburg
E-Mail: kontakt@zwetajewa-zentrum.de

PROGRAMMVERANTWORTLICHE UND MITARBEITENDE:

Prof. Dr. Elisabeth Cheauré

Vorsitzende des Zwetajewa-Zentrums an der Universität
Freiburg e.V.,
Co-Leitung des Kulturprogramms

Margarita Augustin, M.A.

Co-Leitung des Kulturprogramms

Olga Makarova

Administration; künstlerische
Mitarbeit; Grafikdesign

Viktoria Gont, M.A.

Öffentlichkeitsarbeit

Ein Teil der Veranstaltungen wird aufgezeichnet und auf Abruf
zur Verfügung gestellt.

Die entsprechenden Links dazu sind zu finden auf:

<https://www.zwetajewa-zentrum.de/kultur-digital/>

Programmänderungen, aktuelle Hinweise sowie Anmeldung für
den Newsletter unter

<https://www.zwetajewa-zentrum.de/>

Viele der Veranstaltungen werden kostenfrei angeboten. Wenn
Sie unsere Arbeit unterstützen wollen, sind wir für jede Spende
dankbar. Als gemeinnütziger Verein können wir entsprechende
Spendenbescheinigungen ausstellen.

Bankverbindung:

Zwetajewa-Zentrum an der Universität Freiburg e. V.

IBAN: DE30 6805 0101 0013 7128 80



Mit seiner Mission, durch kulturelle und wissenschaftliche Angebote Kenntnisse über Osteuropa, die Staaten des Südkaukasus und Zentralasiens aufzubauen und damit gegenseitiges Verständnis zu befördern, wirkt das Zwetajewa-Zentrum ganz im Sinne seiner Namenspatronin Marina Zwetajewa (1892–1941). Die herausragende russische Dichterin lebte in jungen Jahren in Freiburg und wurde später zu einer der großen Vermittlerinnen zwischen der deutschen und russischen Kultur.

10 JAHRE ZWETAJEW-ZENTRUM! 10 JAHRE OST-WEST-DIALOG! 10 JAHRE MIT IHNEN!

Vor zehn Jahren, zum Jahreswechsel 2016/17, wurde von Persönlichkeiten der Zivilgesellschaft gemeinsam mit der Universität und der Stadt Freiburg der gemeinnützige Verein „Zwetajewa-Zentrum an der Universität Freiburg e.V.“ gegründet. Es folgte ein feierlicher Festakt im überfüllten Historischen Kaufhaus, wo sich Kultur und Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und nicht zuletzt die Diplomatie im Mai 2017 versammelten – in der Hoffnung und auch in großer Zuversicht, dass sich die Freiburger Initiative zu einem weiteren Meilenstein in den deutsch-russischen Beziehungen entwickeln werde.

Das Zwetajewa-Zentrum konnte sich bald in der Stadt und an der Universität bestens etablieren und durch vielfältige Kooperationen mit Freiburger und regionalen Kultureinrichtungen sowie wissenschaftlichen Institutionen verankern. Die Verbindung von Wissenschaft, Kultur- und Bildungsangeboten sowie die regionalen und internationalen Kooperationsprojekte festigten den Ruf des Zwetajewa-Zentrums zudem weit über Freiburg hinaus.

Die zurückliegenden Jahre waren mit der Covid-Pandemie und vor allem den Folgen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine allerdings mehr als herausfordernd – auch für das Zwetajewa-Zentrum und seine großen Pläne.

Zehn Jahre sind objektiv keine lange Zeit. Unser Zwetajewa-Zentrum, zunächst mit einem erklärten Russland-Schwerpunkt gegründet, positionierte sich dezidiert gegen den Krieg und für die Ukraine, indem u.a. Spenden für medizinische Zwecke gesammelt wurden. Zugleich wollten wir uns nach dem Beginn der Vollinvasion in der Ukraine neu definieren. Unser Tätigkeitsraum hat sich so auf die sog. „postsowjetischen Staaten“ erweitert. Er erstreckt sich jetzt auf Russland (im Exil), die Ukraine, Belarus und die südkaukasischen und zentralasiatischen Räume.

Das Zwetajewa-Zentrum darf mit Stolz auf das vergangene Jahrzehnt zurückblicken: Die Bilanz ist angesichts stets knapper finanzieller Ressourcen beeindruckend. Mit über 400 Veranstaltungen, Vorträgen, Ausstellungen, Film-Screenings, Artist Talks, Workshops, Musikveranstaltungen, Diskussionen und literarischen Lesungen ist das Zwetajewa-Zentrum im Freiburger Raum stets präsent und über die Jahre hinweg zu einer festen Größe geworden. Mit Programmschwerpunkten u.a. zu Kasachstan, Aserbaidschan und Armenien haben wir neue, faszinierende Räume für unser Programm erschlossen.

Wir werden nach der Beendigung der Mitgliedschaft der Universität Freiburg im Zwetajewa-Zentrum zum Jahresende 2026 neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit universitären und außeruniversitären Akteuren ausloten. Wir geben also nicht auf, sondern haben ein Jubiläumsprogramm für Herbst/Winter 2026/27 erarbeitet, in dem sich viele Facetten unserer Arbeit spiegeln.

Wir können dieses Angebot angesichts unserer eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten nur mit Hilfe unserer bewährten Kooperationspartner leisten, denen wir herzlichst danken, allen voran dem Kulturstadtrat der Stadt Freiburg und dem Kommunalen Kino. Einige der Vortragenden unterstützen uns in unglaublicher Weise, indem sie auf ein Honorar verzichten und/oder die Reisekosten sogar selbst tragen.

So können wir trotz der objektiv schwierigen Umstände ein ganz besonderes Programm anbieten:

Unser traditionelles Oktoberkonzert zu Ehren von Marina Zwetajewa ist diesmal ein wirkliches Jubiläumskonzert. Die weltbekannte Dramaturgin und Regisseurin Marina Davydova wird im Humboldtsaal in einer szenischen Lesung ihr noch unveröffentlichtes Stück über Erfahrungen im Exil präsentieren, musikalisch umrahmt vom hochdekorierten Pianisten Nikolaj Medvedev.

In einer Kunstaussstellung blickt die Freiburger Künstlerin Ulrike Gerst u.a. auf ihre Eindrücke in Armenien zurück und damit auf jenes Land, das im letzten Jahr im Zentrum unserer Arbeit stand.

Über mehrere Wochen hinweg werden Sie im Kommunalen Kino eine Retrospektive des legendären russischen Regisseurs Andrej Tarkowskij erleben können – wissenschaftlich eingebettet und kommentiert. Das Film-Programm wird ergänzt durch *Minotaur* von Andrej Swjaginzew, der dafür 2026 den Großen Preis der Jury in Cannes erhalten hat. Mit *Transit Times* von Ana-Felicia Scutelnicu richten wir zudem zum ersten Mal auch einen Blick auf Moldawien.

Wie immer erwartet Sie außerdem eine Reihe von wissenschaftlichen Vorträgen, Literatur-Abenden (etwa zu Odessa!) und Begegnungen mit Journalist*innen. So werden die ehemalige ARD-Korrespondentin Birgit Virnich und Michael Thumann von der *Zeit* zu Gast sein.

**Zu all diesen Veranstaltungen laden wir herzlich ein.
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!**

Ihre
Elisabeth Cheauré & Margarita Augustin
Zwetajewa-Zentrum an der Universität Freiburg e.V.



Filmstill Stalker



Filmstill Nostalgia



Filmstill Das Opfer

Werkschau Andrej Tarkowskij im Kommunalen Kino

Zum 10-jährigen Jubiläum
des Zwetajewa-Zentrums laden wir Sie ein,
Tarkowskij's zeitloses Kino neu zu entdecken

Andrej Tarkowskij (1932–1986) gehört zu den großen Erneuerern des Kinos. Kaum ein anderer Regisseur hat die Sprache des Kinos so nachhaltig geprägt wie der russische Filmpoet. In nur 25 Jahren entstand ein vergleichsweise schmales, aber einzigartiges Werk: sieben lange Spielfilme, darunter *Andrej Rubljow* (1966), *Solaris* (1972), *Der Spiegel* (1975) und *Stalker* (1979), sowie sein letzter Film *Das Opfer (Offret)* (1986).

Tarkowskij's Werk verbindet Träume und Erinnerungen, Vergangenheit und Gegenwart. Die malerische Schönheit seiner Bilder, seine metaphysischen Reflexionen über die Menschheit und seine präzisen Beobachtungen des Kinos inspirieren bis heute neue Generationen von Filmemachern und Künstlern. Regisseure wie Béla Tarr und Alexander Sokurov gelten als wichtige Nachfolger seiner filmischen Tradition.

Schon mit seinem Abschlussfilm *Die Walze und die Geige* (1961) ließ Tarkowskij aufhorchen. Sein Verhältnis zur sowjetischen Kulturpolitik blieb schwierig. Abgesehen von *Solaris* hatte er bei nahezu allen seinen Filmen mit Zensur und kulturpolitischem Widerstand zu kämpfen. Nach den Dreharbeiten zu *Nostalgia* (1983) in Italien kehrte er nicht mehr in die Sowjetunion zurück. Sein letzter Film entstand in Schweden; 1986 starb Tarkowskij in Paris an Lungenkrebs.

Unsere Werkschau widmet sich diesem außergewöhnlichen filmischen Vermächtnis. Gezeigt werden Tarkowskij's sämtliche Spielfilme, teilweise in 35-mm-Kopien und mit Einführungen, die Einblicke in seine Arbeitsweise geben. Die Werkschau macht damit nicht nur die ästhetische Besonderheit seines Werks sichtbar, sondern eröffnet zugleich einen Zugang zu Tarkowskij's grundlegendem Verständnis von Zeit, Wahrnehmung und filmischer Gestaltung.

Sein Begriff „Sculpting in Time“ - im Deutschen etwa „Bildhauerei in der Zeit“ - bildet einen Kern von Tarkowskij's künstlerischem und theoretischem Denken. In seinem gleichnamigen Buch beschreibt er seine Auffassung vom Wesen des Films: Kino ist für ihn nicht bloß eine Aneinanderreihung von Bildern, sondern eine eigenständige Kunstform, deren eigentliches Material die Zeit selbst ist. Film besitzt die besondere Fähigkeit, Zeit für den Zuschauer unmittelbar erfahrbar zu machen.

Daraus ergibt sich auch Tarkowskij's besondere Auffassung vom filmischen Rhythmus. Während klassische Montage häufig durch schnelle Schnitte Spannung erzeugt, entsteht die Energie bei Tarkowskij vor allem innerhalb der einzelnen Einstellung. Die Kamera verweilt lange auf Gesichtern, Landschaften oder scheinbar alltäglichen Vorgängen. Dadurch wird der Zuschauer eingeladen, genauer hinzusehen und Atmosphäre, Bewegung und die Dauer eines Augenblicks bewusst wahrzunehmen.

Gerade in einer Gegenwart, die von einer stetig wachsenden medialen Bilderflut geprägt ist, lädt die Werkschau dazu ein, Tarkowskij's Kino neu zu erfahren: als eine Kunst des Innehaltens, des Erinnerns und Staunens, in der Zeit wieder spürbar wird und sich Vergangenheit und Gegenwart, Traum und Wirklichkeit, Materielles und Transzendentes zu einer besonderen Erfahrung verbinden.

Neriman Bayram

Künstlerische Leiterin und Geschäftsführerin des Kommunalen Kinos und der Galerie im Alten Wiehrebahnhof in Freiburg.



Straßenschild in Freiburg © Olga Makarova



OKTOBERKONZERT

Freitag, 16.10.2026, 20:00

Humboldtssaal, Humboldtstraße 2, 79098 Freiburg

(NEUE) „ANDERE UFER“

Das traditionelle Oktoberkonzert zu Ehren von Marina Zwetajewa thematisiert Schicksale von Menschen, die im Exil leben (müssen) – eine Erfahrung, der sich nach der Revolution von 1917 auch Marina Zwetajewa ausgesetzt sah, als sie in Berlin und Prag lebte und dann für lange Jahre weiter nach Paris flüchtete.

Berlin. Charlottenburg (2026) ist der dritte und abschließende Teil der Trilogie der russischen Dramaturgin, Regisseurin und Schriftstellerin Marina Davydova (seit 2022 im Exil). Nach den international gefeierten ersten beiden Produktionen *Eternal Russia* (Berlin, 2017) und *Museum of Uncounted Voices* (Wiener Festwochen und Freiburg 2023) widmet sich Davydova erneut ihrem Hauptthema: Verflechtungen von Geschichte, Erinnerung und Gegenwart. Wie die beiden vorausgegangenen Werke bewegt sich auch *Berlin. Charlottenburg* zwischen Theater, Performance und Geschichtsphilosophie. Die Protagonistin, eine Schauspielerin im Exil, begegnet Stimmen und Geistern – allen voran dem Geist Berlins: einer Stadt zwischen Freiheit, politischem Umbruch und Exil, damals wie heute. Der Titel der Veranstaltung bezieht sich auf den berühmten autobiografischen Text von Wladimir Nabokov *Andere Ufer* (1951). Nabokov erscheint auch in Davydovas Stück und irritiert.

Die erste Aufführung des Stückes ist für das Festival „Voices“ in Berlin (November 2027) geplant. In Freiburg werden noch vor der Uraufführung Textauszüge präsentiert.

Der Ausnahmepianist Nikolaj Medvedev begleitet die Lesung musikalisch mit Werken von Alexander Skrjabin, Sergej Prokofjew, Claude Debussy, George Gershwin und Victor Ullmann.

Marina Davydova – Autorin, Lesung und Kommentar

Nikolaj Medvedev – Klavier

Marina Weis und Henry Meyer – Rezitation

Kooperation: Kultur über den Dächern, Freiburg

Eintrittskarten: 20 €, ermäßigt 10 €, unter: kultur.humboldtssaal.de



LITERARISCHER SALON

Montag, 26.10.2026, 19:30

Jüdisches Gemeindezentrum Neue Synagoge
Engelstraße 1, 79098 Freiburg

OSSIP MANDELSTAM. NACHKLÄNGE

Ossip Mandelstam (1891-1938) darf als der wohl bedeutendste russisch-jüdische Dichter des 20. Jahrhunderts gelten und zugleich als eines der prominentesten Opfer des Stalinismus. Mandelstams Schicksal und sein unglaublicher Mut, sich gegen den Diktator aufzulehnen, haben ihn zu einem herausragenden Vertreter jener Kulturschaffenden in Russland werden lassen, die sich – auch heute – einem menschenverachtenden Regime entgegenstemmen.

Der Abend zu Ehren Mandelstams verbindet ausgewählte poetische Werke und deren neue Vertonungen durch Detlef Heusinger mit luziden Mandelstam-Texten von Paul Celan und spürt zudem den Verbindungen zu Franz Schubert nach.

Inga Schäfer – Sopran

Detlef Heusinger – Gitarre

Maria Thorgevskaja – Rezitation, Gitarre

Elisabeth Cheauré – Szenarium und Kommentare

Alle Besucher werden gebeten, sich mindestens einen Tag vor der gewünschten Veranstaltung unter info@jg-fr.de anzumelden.

Zu Ihrer und unserer Sicherheit müssen umfassende Kontrollen durchgeführt werden.

Um einen zügigen Einlass zu gewähren und um die Veranstaltung pünktlich beginnen zu können, bitten wir um frühzeitiges Erscheinen ab einer Stunde vor dem jeweiligen Veranstaltungsbeginn.

Bitte führen Sie unbedingt einen gültigen Personalausweis oder Reisepass mit und verzichten Sie auf das Mitbringen von großen Taschen, Rucksäcken, langen, spitzen und anderen gefährlichen Gegenständen, da dies die Kontrollen unnötig verlängert.

Kooperation: Israelitische Gemeinde Freiburg, Waldhof e.V. - Akademie für Weiterbildung, Slavisches Seminar der Universität Freiburg, DGO
Eintrittskarten: 15 €



Ausstellungsdauer
06.11. - 06.12.2026

AUSSTELLUNG

Donnerstag, 05.11.2026, 19:30

KoKi, Galerie im Alten Wiehrebahnhof,
Urachstraße 40, 79102 Freiburg

ULRIKE GERST

LICHT FARBE ARCHITEKTUR

Impressionen aus Armenien

Im März dieses Jahres reiste die Künstlerin Ulrike Gerst mit der Freiburger Kulturdelegation des Zwetajewa-Zentrums für zehn Tage nach Armenien. Die dortigen Eindrücke wurden zu einer Inspirationsquelle für ihre aktuellen Arbeiten. Während ihres Aufenthalts setzte sie sich intensiv mit der außergewöhnlichen Topografie und der vielschichtigen Architektur des Landes auseinander. Bei ihren Spaziergängen durch die Stadt hielt sie die besondere Architektur und Atmosphäre fotografisch fest. So fing sie kleine, atmosphärische Miniaturen sowie das Zusammenspiel von Licht, Architektur und Farbe ein. Ein besonderer Fokus lag dabei auf den ungewöhnlichen Kombinationen von armenischer und russischer Moderne. In ihren Bildern fängt sie das spannungsreiche Nebeneinander aus historischem Erbe, sowjetischer Moderne und einer rasanten postsowjetischen Globalisierung ein, das die heutige Architekturlandschaft des Landes so spürbar prägt.

Diese Ausstellung zeigt, wie Ulrike Gerst in ihren neuen Werken vielschichtige visuelle Fragmente und architektonische Kontraste künstlerisch umsetzt.

Ulrike Gerst wurde in Neustadt an der Weinstraße geboren und studierte zunächst an der PH Freiburg, anschließend Malerei an der Freien Hochschule für Grafik-Design & Kunst Freiburg. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Freiburg und Berlin.

www.ulrikegerst.de

Als visuelle Ergänzung und Begleitprogramm zur Ausstellung hat sich Ulrike Gerst den Film *Achik Kerib* von Sergej Paradschanow gewünscht (siehe 06.12.2026).

Kooperation: Kommunales Kino
Eintritt frei



© Annika Fusswinkel

BUCHVORSTELLUNG

Donnerstag, 19.11.2026, 19:15

SWR Studio Freiburg,
Kartäuserstraße 45, 79102 Freiburg

BIRGIT VIRNICH

„LEBEN TROTZ ALLEM“

Wie finden Frauen in der Ukraine unter traumatischen Bedingungen aus Angst und Ohnmacht zurück ins Handeln? Dieser Frage geht die Autorin und langjährige ARD-Auslandskorrespondentin Birgit Virnich in ihrem Buch *Leben trotz allem* nach. Im Zentrum steht die Tierärztin Valentyna Zhelezko, die während der russischen Besatzung mit ihrer Familie zehn Tage in einem Keller bei Butscha ausharrt und sich später den „Hexen von Butscha“ anschließt, einer zivilen Freiwilligengruppe zur Drohnenabwehr, um sich nie wieder so ohnmächtig zu fühlen. Währenddessen bauen ihre älteren Söhne Drohnen für die ukrainische Verteidigung. Sie halten ihr Land nicht nur zusammen – sie verändern es.

Mit großer Nähe erzählt Birgit Virnich von Verlust und Verantwortung, aber auch von Humor, Hoffnung und dem unbeirrbaren Versuch, das Leben nicht dem Krieg zu überlassen. Sie reduziert Ukrainerinnen nicht auf die Rolle von Opfern oder Bittstellerinnen, sondern zeigt sie als Handelnde, von deren Erfahrungen auch Europa lernen kann. Was hält Menschen und Gesellschaften unter größtem Druck handlungsfähig? Und wird der Krieg die Stellung der Frauen in der Ukraine dauerhaft verändern?

Moderation: **Prof. Dr. Sabine Rollberg**

Diskussionspartner: Oberstaatsanwalt **Klaus Hoffmann**



Fotos: Tierärztin Valentyna Zhelezko, Menschenrechtsanwältin Oleksandra Matwitschuk

Birgit Virnich war mehr als 25 Jahre lang für die ARD in unterschiedlichen Regionen der Welt tätig – immer wieder auch in Kriegs- und Krisengebieten. 2001 berichtete sie aus New York über die Anschläge auf das World Trade Center. Ihre Stationen als ARD-Auslandskorrespondentin führten sie nach Afrika, Russland, in die Ukraine und in weitere Staaten der ehemaligen Sowjetunion. Seit dem Maidan 2014 begleitet sie die Ukraine journalistisch. Sie dokumentierte, wie Russland seinen Krieg gegen das Land von der Annexion der Krim und den Kämpfen im Donbas bis zur Vollinvasion ausweitete. Ab 2023 war sie am Aufbau des ARD-Fernsehstudios in Kyjiw beteiligt. Für Tagesschau, Tagesthemen und Weltspiegel machte sie vor allem sichtbar, wie Menschen im Krieg überleben und ihren Alltag bewahren. Ihre Arbeiten wurden mehrfach ausgezeichnet.

Klaus Hoffmann, Oberstaatsanwalt in Freiburg, war von Mai 2022 bis Oktober 2024 als internationaler Berater für die ukrainische Generalstaatsanwaltschaft in Kyjiw tätig. Zuvor wirkte er u.a. 2005 bis 2010 als Staatsanwalt am UN-Kriegsverbrechertribunal für das ehemalige Jugoslawien.

Prof. Dr. Sabine Rollberg, gebürtige Freiburgerin, ehemalige WDR-Redakteurin, ARD-Auslandskorrespondentin, ARTE-Chefredakteurin und Dozentin an der Kunsthochschule für Medien in Köln, unterrichtet seit ihrem Ruhestand am University College und am Frankreichzentrum der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

Kooperation: SWR, Slavisches Seminar der Universität Freiburg, Freiburger Bürgerstiftung, StrandkorbStiftung
Eintritt frei



VORTRAG

Dienstag, 24.11.2026, 18:15

Max-Kade-Auditorium 2, Alte Uni,
Bertoldstraße 17, 79098 Freiburg

OLGA NIKONOVA MAPPING FALLOUT MEMORY

Die unsichtbaren Grenzen einer der größten
Nuklearkatastrophen des 20. Jahrhunderts

Der Vortrag widmet sich der Kyshtym-Katastrophe von 1957 und ihren langfristigen ökologischen und gesellschaftlichen Folgen im Südrural. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie Wissen und Erinnerung an die Katastrophe räumlich und kulturell begrenzt wurden. Ausgehend vom Konzept der fallout memory wird untersucht, in welchem Verhältnis die Geographie der radioaktiven Belastung zur Geographie ihrer gesellschaftlichen Wahrnehmung und Erinnerung steht.

Prof. Dr. Olga Nikonova, Historikerin, war Professorin und Leiterin des Lehrstuhls für russische und internationale Geschichte an der Süd-Uralischen Staatlichen Universität in Tscheljabinsk. Seit 2024 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Tübingen und der Humboldt-Universität zu Berlin tätig. In ihrer aktuellen Forschung beschäftigt sie sich mit den ökologischen Folgen des sowjetischen Atomprojekts und deren gesellschaftlicher und erinnerungskultureller Aufarbeitung in Russland und Kasachstan.

Kooperation: Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte an der
Universität Freiburg
Eintritt frei

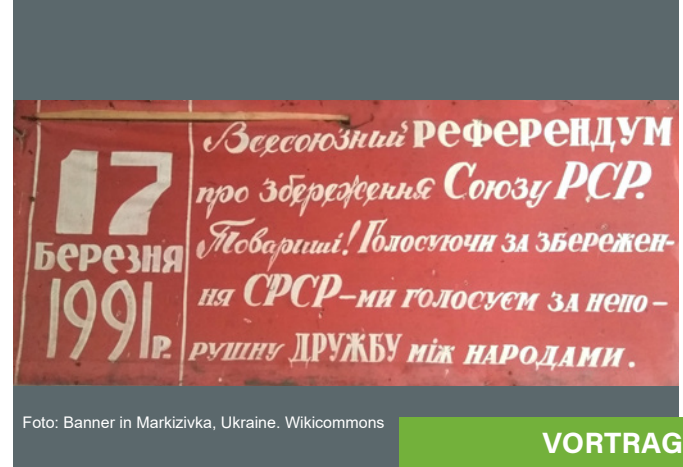


Foto: Banner in Markizivka, Ukraine. Wikicommons

VORTRAG

Dienstag, 01.12.2026, 18:15

Max-Kade-Auditorium 2, Alte Uni,
Bertoldstraße 17, 79098 Freiburg

ANTON LIAVITSKI THE COLLAPSE OF THE SOVIET UNION AS A PARTITION

Dieser Vortrag analysiert, wie die belarussische und ukrainische Öffentlichkeit um 1990 die Erfahrungen mit dem sowjetischen Föderalismus sowie dessen gewaltsamem Ende diskutierte. Aus dieser Perspektive erscheint der Zerfall der UdSSR nicht als die Befreiung bereits bestehender Nationen, sondern als eine Teilung: Statt die Spannungen innerhalb eines multiethnischen Gemeinwesens zu lösen, brachte sie neue Hierarchien, Spannungen und Konflikte hervor.

Dr. Anton Liavitski forscht und lehrt seit Mai 2026 am Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte an der Universität Freiburg. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Geschichte der Demokratie, der Nationalismusforschung und der sowjetischen Geschichte. Nach seiner Promotion an der Ludwig-Maximilians-Universität München (2022) war er unter anderem an der Central European University in Budapest und an der Universität St. Gallen tätig. Seine Aufsätze erschienen in Europe-Asia Studies, Archiv für Sozialgeschichte und Kritika.

Kooperation: Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte an der
Universität Freiburg
Eintritt frei

Foto: Andrei Tarkowskij filming *The Mirror* in Tuchkovo 1974; Wikimedia

VORTRAG

Freitag, 04.12.2026, 18:15

KG I, HS 1098, Platz der Universität 3, 79098 Freiburg

OLGA ULYBYSHEVA

TARKOWSKIJ – EIN JAHRHUNDERTREGISSEUR

Leben und künstlerisches Credo

Andrej Tarkowskij (1932–1986) zählt zu den bedeutendsten Regisseuren des 20. Jahrhunderts und ist einer der bekanntesten sowjetischen und osteuropäischen Filmemacher. Seine Filme waren wegweisend für Generationen von Filmschaffenden, haben Kultstatus und finden sich auf zahlreichen Listen der besten Filme aller Zeiten. Wim Wenders nannte ihn neben Yasujiro Ozu und François Truffaut einen der „drei Engel des Kinos“.

Sein Werk lässt sich immer wieder neu interpretieren – entscheidend ist, dass seine Filme weiterhin gesehen werden. Denn Tarkowskij's Bilder entfalten eine Wirkung, die lange nach dem Film anhält und sich tief ins Gedächtnis einschreibt.

Der Vortrag, zugleich Auftakt der großen Tarkowskij-Retrospektive im Kommunalen Kino (siehe folgende Seiten), widmet sich dem Leben und Werk eines der großen Visionäre des Kinos. Es werden Tarkowskij's künstlerische Biografie und seine Filme ebenso vorgestellt wie seine nicht realisierten Projekte und die zentralen Themen seines Werks. Zudem wird gefragt, wie wir Tarkowskij's Filme heute sehen und lesen können.

Olga Ulybysheva ist Filmkuratorin, Übersetzerin, Herausgeberin russischsprachiger Ausgaben filmtheoretischer Werke sowie Mitarbeiterin der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF.

Im Anschluss an den Vortrag wird im Kommunalen Kino mit *Iwans Kindheit* der erste Film der Retrospektive gezeigt (siehe folgende Seite). Kooperation: Kommunales Kino, Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte an der Universität Freiburg, Slavisches Seminar der Universität Freiburg.
Eintritt frei



Filmstill: Iwans Kindheit

FILM

Freitag, 04.12.2026, 21:00

Kommunales Kino, Urachstraße 40, 79102 Freiburg

IWANS KINDHEIT

ИВАНОВО ДЕТСТВО

Regie: Andrej Tarkowskij

Film mit Einführung

Sowjetunion 1962, OmU, 96 Min.

Buch: Andrej Tarkowskij, Andrej Konchalowskij / Kamera: Wadim Jussow / Schnitt: Ljudmila Feiginowa

Tarkowskij schildert die Zerstörung einer Kindheit durch den Krieg. Der 12-jährige Iwan (sein Vater ist gefallen, die Mutter verschollen) stößt während des Zweiten Weltkrieges im Dnjepr-Gebiet zur Roten Armee und betätigt sich als Späher sowie als Kurier zwischen Roter Armee und Partisanen; er widersetzt sich allen Versuchen, ihn ins Hinterland zu schicken. Eines Tages kehrt er von einem Erkundungsgang hinter die feindlichen Linien nicht zurück.

Iwans Kindheit ist ein Antikriegsfilm ungewöhnlicher Art: Ständig überlagert sich in ihm das manifeste Geschehen mit Träumen, Erinnerungen, Phantasien. Ein imaginärer Bereich entfaltet sich, der meist aus Gegenbildern zur Wirklichkeit besteht, Bildern der vom Krieg nicht tangierten Kindheit, Erinnerungen an die Mutter und Schwester, in denen sich Projektionen des Glücks mit unheimlichen surrealistischen Chiffren vermischen.

Tarkowskij liefert mit *Iwans Kindheit* das Manifest einer neuen poetischen Kinematographie, für sein Spielfilmdebüt bekam er den Goldenen Löwen – den Hauptpreis der Filmfestspiele von Venedig.

Einführung: **Olga Ulybysheva**

Kooperation: Kommunales Kino

Eintrittskarten: 8 €, ermäßigt 5 €, unter: koki-freiburg.de



FILM

Samstag, 05.12.26, 17:30

Kommunales Kino, Urachstraße 40, 79102 Freiburg

DIE WALZE UND DIE GEIGE КАТОК И СКРИПКА

Regie: Andrej Tarkowskij

Film mit Einführung

Sowjetunion 1961, OmU, 46 Min.

Buch: S. Bachmetjewa, Andrej Konchalowskij, Andrej Tarkowskij
/ Kamera: Wadim Jussow, Schnitt: Ljubow Butusowa

Mit *Die Walze und die Geige* schuf Andrej Tarkowskij seinen Diplomfilm an der Moskauer Filmhochschule VGIK und zugleich ein frühes Werk, in dem sich bereits wesentliche Motive seines späteren Kinos ankündigen. Im Mittelpunkt steht der siebenjährige Sascha, ein sensibler Junge, der Geige spielt und sich dadurch von den anderen Kindern in seinem Moskauer Wohnviertel unterscheidet.

Als Sascha von anderen Jungen bedrängt wird, kommt ihm Sergej, der Fahrer einer Straßenwalze, zu Hilfe. Zwischen dem Arbeiter und dem Jungen entwickelt sich eine ungewöhnliche Freundschaft, in der zwei scheinbar gegensätzliche Welten aufeinandertreffen: die körperliche Arbeit des Straßenbauers und die empfindsame Welt der Musik. Beide beginnen, die Welt des jeweils anderen kennenzulernen.

Einführung: **Olga Ulybysheva**

Kooperation: Kommunales Kino

Eintrittskarten: 8 €, ermäßigt 5 €, unter: koki-freiburg.de



FILM

Samstag, 05.12.26, 19:00

Sonntag, 06.12.26, 17:00

Kommunales Kino, Urachstraße 40, 79102 Freiburg

ANDREJ RUBLJOW АНДРЕЙ РУБЛЕВ

Regie: Andrej Tarkowskij

Film mit Einführung

Sowjetunion 1966, OmU, 165 Min.

Buch: Andrej Tarkowskij, Andrej Konchalowskij / Kamera:
Wadim Jussow / Schnitt: Ljudmila Feiginowa

Mit *Andrej Rubljow* schuf Andrej Tarkowskij ein monumentales historisches Epos und zugleich eine der bedeutendsten Parabeln des modernen Kinos. Der Film erzählt in sieben Episoden aus dem Leben des russischen Ikonen- und Freskenmalers Andrej Rubljow und entwirft dabei ein eindringliches Bild des mittelalterlichen Russland – geprägt von Gewalt, Glauben, Macht und gesellschaftlichen Umbrüchen.

Tarkowskij interessiert sich jedoch weniger für eine klassische Künstlerbiografie als für die Frage nach der Verantwortung des Künstlers in einer Zeit der Gewalt. Rubljow erlebt Krieg, Grausamkeit und religiöse Konflikte und gerät zunehmend in eine persönliche und künstlerische Krise. Erst die Begegnung mit einem jungen Glockengießer führt ihn zurück zur schöpferischen Kraft und zum Vertrauen in die Kunst.

Wegen seiner düsteren und politisch unbequemen Darstellung wurde der Film von der sowjetischen Zensur lange zurückgehalten.

Einführung: **Olga Ulybysheva**

Kooperation: Kommunales Kino

Eintrittskarten: 10 €, ermäßigt 7 €, unter: koki-freiburg.de



FILM

Sonntag, 06.12.26, 20:00

Kommunales Kino, Urachstraße 40, 79102 Freiburg

ASHIK KERIB

Regie: Sergej Paradschanow, Dodo Abaschidse

Georgische SSR 1988, 73 Min.

Buch: Gia Badridse/ Kamera: Albert Jawurja / Musik: Cavanşir Quliyev

„Parajanovs letzter Film basiert auf einer Verdichtung des russischen Romantikers Michail Lermontow und erzählt die Geschichte des Wandersängers Kerib, der sich in die Tochter eines Kaufmanns verliebt. Dieser schickt den jungen Poeten erst einmal auf eine tausendtägige Reise, damit er sein Glück mache. Ein in der Gegend um Baku (Aserbaidschan) gedrehter, vielsprachiger, farbenprächtiger Bilderreigen wie aus 1001 Nacht, reich an Ornamenten, Metaphern und Symbolen, in sorgfältig gestalteten Bildkompositionen, voller Wärme und (Selbst-)Ironie.“ (Arsenal Filminstitut)

Paradschanows filmische Bildwelten begreifen die armenische Kultur ebenfalls als ein tiefes Geflecht aus Symbolen, Ritualen und Ornamenten. Seine Werke zeigen das Land nicht als realistischen Schauplatz, sondern als einen poetischen Erinnerungsraum, in dem Mythos, Geschichte und bildende Kunst untrennbar miteinander verschmelzen. Paradschanows letzter Film ist dem Freund Andrej Tarkowskij gewidmet.

Als visuelle Ergänzung und Begleitprogramm zur Ausstellung von Ulrike Gerst (siehe 05.11.2026) wünschte sich die Künstlerin den Film *Achik Kerib* von Sergej Paradschanow.

Einführung: **Arman Kazarjan**

Kooperation: Kommunales Kino

Mit freundlicher Unterstützung und digital restauriert vom Georgian National Film Center

Eintrittskarten: 8 €, ermäßigt 5 €, unter: koki-freiburg.de



Filmstil Transit times

FILM

Freitag, 11.12.2026, 19:00

Kommunales Kino, Urachstraße 40, 79102 Freiburg

TRANSIT TIMES

Regie: Ana-Felicia Scutelnicu

Film mit Einführung und Gespräch

Deutschland, Rumänien, Moldawien 2026, 133 Min.

Buch: Ana-Felicia Scutelnicu / Kamera: Javier Palicio, Schnitt: Ecaterina Iaschevici, Dana Bunesco

Der Spielfilm erzählt von einer Familie im Moldawien der 1990er Jahre – in einer Zeit zwischen Aufbruch, Unsicherheit und der Suche nach einem besseren Leben. Im Zentrum stehen Zina, ihr Mann Victor und ihre Tochter Eva, die in einem Hinterhof im Herzen von Chişinău leben und mit den schwierigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnissen nach dem Zerfall der Sowjetunion kämpfen.

Mit großer Nähe zu seinen Figuren zeichnet der Film das Porträt einer Familie, die trotz Armut, Verlust und Zukunftsängsten versucht, ihre Hoffnung und ihren Zusammenhalt zu bewahren. Dabei entsteht ein eindringliches Bild eines Landes im Wandel – zwischen dem, was zurückbleibt, und der leisen Hoffnung, dass irgendwo ein neuer Anfang möglich ist.

Im Anschluss Gespräch mit der Regisseurin **Ana-Felicia Scutelnicu**.

Kooperation: Kommunales Kino

Eintrittskarten: 10 €, ermäßigt 7 €, unter: koki-freiburg.de



VORTRAG

Donnerstag, 17.12.2026, 16:15

KG I, HS 1199, Platz der Universität 3, 79098 Freiburg

OLGA SHPARAGA

POST-MIGRANT RELATIONSHIPS FROM A FEMINIST PERSPECTIVE: A BELARUSIAN CASE

The year 2020 served as a catalyst for the formation of a Belarusian diaspora-community around the world: as a result of the repression that followed the mass protests, between 500,000 and 1 million people left Belarus, many of whom are forced migrants. What I have observed over the past six years is an active Belarusian diaspora-community. It is scattered across various countries and cities and has political representation, supported by online communication channels and various offline events. Various civil society and cultural initiatives are also visible and play an important role in maintaining ties within this community. In my lecture, I would like to focus on the various care practices observed within the Belarusian diaspora-community, which have already been the subject of literary works and research. My hypothesis is that a significant portion of these practices can be fruitfully examined from a post-migrant perspective.

Olga Shparaga, PhD (b. 1974 in Minsk) is a philosopher, Visiting Scholar at the Institute of Philosophy at the University Hagen. She taught philosophy at the European College of Liberal Arts in Minsk (ECLAB) until 2021, which she co-founded in 2014. She also taught philosophy at the European Humanities University in Minsk (2001-2004) and Vilnius (2005-2014 in exile).

In 2024 Olga Shparaga was awarded with the "Voltaire Prize for Tolerance, International Understanding and Respect for Differences" by the University of Potsdam. In the winter semester of 2024/25, she was a Käthe Leichter visiting professor at the University of Vienna.

Kooperation: Graduiertenkolleg 2571 (Imperien), Lehrstuhl für Neuere und Osteuropäische Geschichte
Eintritt frei



FILM

**Freitag, 18.12.26, 19:00
Samstag, 19.12.26, 19:00**

Kommunales Kino, Urachstraße 40, 79102 Freiburg

SOLARIS СОЛЯРИС

Regie: Andrej Tarkowskij
Film mit Einführung

Sowjetunion 1972, OmU, 166 Min. / Buch: Friedrich Gorenstein, Andrej Tarkowskij / Kamera: Wadim Jussow / Schnitt: Ljudmila Feiginowa

Auf der Grundlage des Romans von Stanislaw Lem erzählt Tarkowskij die Reise des Psychologen Kris Kelvin zu einer Raumstation im Orbit des Planeten Solaris, um die rätselhaften Vorkommnisse auf der dortigen Forschungsstation zu untersuchen.

Nach und nach erkennt Kelvin, dass der geheimnisvolle Ozean auf Solaris die Träume, Ängste und Schuldgefühle der Männer der Raumstation zu materialisieren vermag. Für Kelvin wird die Reise ins All dadurch zu einer Reise in die eigene Vergangenheit. Die Begegnung mit seiner verstorbenen Frau zwingt ihn, sich mit Schuld, Verlust und einer Liebe auseinanderzusetzen, die er längst hinter sich glaubte.

Einführung: **Aileen Otto**

Kooperation: Kommunales Kino
Eintrittskarten: 10 €, ermäßigt 7 €, unter: koki-freiburg.de



FILM

Freitag, 08.01.27, 19:00
Sonntag, 10.01.27, 19:00

Kommunales Kino, Urachstraße 40, 79102 Freiburg

DER SPIEGEL ЗЕРКАЛО

Regie: Andrej Tarkowskij
 Film mit Einführung

Sowjetunion 1975, OmU, 108 Min. / Buch: Andrej Tarkowskij, Alexander Mischarin / Kamera: Georgi Rerberg / Schnitt: Ljudmila Feiginowa

Tarkowskij wollte mit diesem Film „über all das sprechen, was mir am kostbarsten ist“ – unmittelbar und ohne erzählerische Konventionen. In dem stark autobiografisch bestimmten Film gibt der Protagonist sein Leben, seine Erinnerungen, seine Ängste und Obsessionen preis. Er ist Sohn geschiedener Eltern, auf der Suche nach der verlorenen Zeit und nach der eigenen Identität. Sein privates Schicksal ist verbunden mit den gesellschaftlichen Erschütterungen und Umbrüchen der Sowjetunion zwischen 1930 und den 70er Jahren.

Tarkowskij macht die Erinnerung selbst zur Struktur des Films: Bilder, Stimmen, Gedichte, Musik und Archivaufnahmen verbinden sich zu einem Bewusstseinsstrom. Er arbeitete an zahlreichen Fassungen, bevor die komplexe Struktur des Films ihre endgültige Form fand. Wie viele seiner Werke ist *Der Spiegel* von Malerei, Musik und Poesie geprägt.

Einführung: **Neriman Bayram**

Kooperation: Kommunales Kino
 Eintrittskarten: 10 €, ermäßigt 7 €, unter: koki-freiburg.de



FILM

Freitag, 15.01.27, 19:00
Sonntag, 17.01.27, 17:00

Kommunales Kino, Urachstraße 40, 79102 Freiburg

STALKER СТАЛКЕР

Regie: Andrej Tarkowskij
 Film mit Einführung

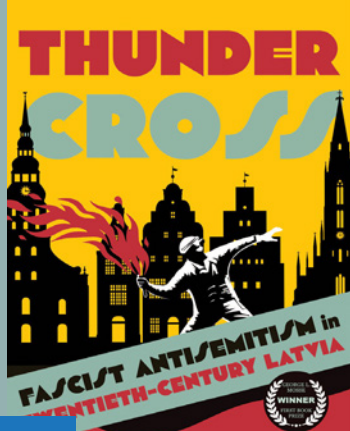
Sowjetunion 1979, OmU, 163 Min. / Buch: Arkadi und Boris Strugazki, Andrej Tarkowskij / Kamera: Alexander Knjaschinski, Georgi Rerberg / Schnitt: Ljudmila Feiginowa

Ein Schriftsteller und ein Wissenschaftler begeben sich unter der Führung eines geheimnisvollen Stalkers in die verbotene „Zone“. Im Zentrum der Zone befindet sich ein geheimnisvoller Raum, in dem sich angeblich die tiefsten Wünsche eines Menschen erfüllen. Doch der Weg dorthin ist weder geradlinig noch ungefährlich. Der Stalker kennt die Regeln der Zone und führt seine Begleiter durch eine Landschaft, in der sich äußere Realität und innere Erfahrung zunehmend vermischen.

Die Expedition wird zur Reise in die Innenwelt der Protagonisten, ins Imaginäre, ins Schweigen.

Einführung: **Prof. Dr. Franz Leithold**

Kooperation: Kommunales Kino
 Eintrittskarten: 10 €, ermäßigt 7 €, unter: koki-freiburg.de



BUCHVORSTELLUNG

PAULA A. OPPERMANN

Dienstag, 19.01.2027, 18:15

Max-Kade-Auditorium 2, Alte Uni,
Bertoldstraße 17, 79098 Freiburg

PAULA OPPERMANN

THUNDER CROSS: FASCIST ANTISEMITISM IN TWENTIETH-CENTURY LATVIA

Buchpräsentation und Diskussion

Die 1932 gegründete Partei „Donnerkreuz“ (Pērkonkrusts) war zu Beginn des 20. Jahrhunderts die bedeutendste rechtsgerichtete Partei Lettlands. Ihr Motto – „Lettland den Letten!“ – spiegelte die ultranationalistische Rhetorik ähnlicher Bewegungen in ganz Europa zu dieser Zeit wider. Der Antisemitismus, der den Kern der Ideologie von Pērkonkrusts bildete, blieb während des gesamten 20. Jahrhunderts eine treibende Kraft für die lettischen Faschisten und hielt sich trotz sich wandelnder historischer und politischer Kontexte.

Dr. Paula A. Oppermann forscht zur Geschichte des Antisemitismus, Faschismus und Holocaust in Lettland und Deutschland. Sie studierte Geschichte und Baltistik an der Universität Greifswald und Holocaust- und Genozidstudien an der Uppsala Universität. 2022 wurde sie mit einer Arbeit über Pērkonkrusts an der University of Glasgow promoviert, die 2025 bei University of Wisconsin Press unter dem Titel „Thunder Cross. Fascist Antisemitism in Twentieth Century Latvia“ erschien.

Kooperation: Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte
an der Universität Freiburg
Eintritt frei



FILM

Freitag, 22.01.27, 19:00

Sonntag, 24.01.27, 17:00

Kommunales Kino, Urachstraße 40, 79102 Freiburg

DAS OPFER OFFRET

Regie: Andrej Tarkowskij

Film mit Einführung

Schweden/Großbritannien/Frankreich 1986, OmU, 149 Min.

Buch: Andrej Tarkowskij / Kamera: Sven Nykvist / Schnitt:
Andrej Tarkowskij, Michal Leszczylowski

Mit *Das Opfer* schuf Andrej Tarkowskij seinen letzten Film und zugleich eines seiner konzentriertesten Werke. Das Kammerspiel erzählt von Alexander, einem ehemaligen Schauspieler und Philosophen, der seinen Geburtstag mit Familie und Freunden in einem abgelegenen Haus auf der schwedischen Insel Gotland feiert. Die Nachricht von einem drohenden Atomkrieg verändert plötzlich alles.

Während die Welt vor einer möglichen Katastrophe steht, gerät Alexanders bisheriges Leben aus den Fugen. In seiner Verzweiflung sucht er nach einer Möglichkeit, das drohende Unheil abzuwenden, und ist bereit, dafür ein persönliches Opfer zu bringen. Die langen, virtuoson Einstellungen verleihen dem Geschehen eine eigentümliche Ruhe und zugleich eine wachsende Spannung. Wie in vielen seiner Filme wird auch hier das Haus zu einem zentralen Ort der Erinnerung und des Verfalls.

Die Zusammenarbeit mit dem Kameramann Sven Nykvist und dem Schauspieler Erland Josephson verweist auf Tarkowskij's enge Verbindung zur filmischen Welt Ingmar Bergmans. Zugleich bleibt *Das Opfer* unverkennbar Tarkowskij's eigenes Werk: eine Meditation über die Zerbrechlichkeit des Lebens.

Einführung: **Ida Kaefer**

Kooperation: Kommunales Kino

Eintrittskarten: 10 €, ermäßigt 7 €, unter: koki-freiburg.de



VORTRAG UND LESUNG

Foto: Opernhaus in Odessa

Dienstag, 26.01.2027, 19:30

Literaturhaus Freiburg, Bertoldstraße 17, 79098 Freiburg

BRIGITTE VAN KANN

ACH, ODESSA...

Ein Stadtporträt mit Bildern und Geschichten

Welche andere europäische Stadt hätte so lebendige Mythen hervorgebracht wie Odessa?

Dabei ist die Hafenstadt am Schwarzen Meer mit gerade einmal 230 Jahren Europas jüngste Metropole. Seit der Gründung durch Katharina die Große 1794 lockte Odessa mit Freiheiten und Aufstiegsmöglichkeiten, die es sonst nirgends gab. Menschen aus aller Herren Länder, aller Berufe, Sprachen und Religionen waren willkommen. Gemeinsam erschufen sie einen der großen europäischen Sehnsuchtsorte: prachtvoll, von immensem wirtschaftlichem und kulturellem Reichtum.

Heute ist Odessa eine ukrainische Stadt im Krieg, die um ihr Überleben kämpft – und sich vielfach von ihrer russischen Vergangenheit lösen will.

Brigitte van Kann, Slawistin aus Hamburg, berichtet von ihrer Reise nach Odessa im Oktober 2025.

Heinzl Spagl liest Odessaer Geschichten von Isaak Babel und vielen anderen.

Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Literaturhaus Freiburg, das in diesem Jahr ebenfalls sein 10-jähriges Bestehen feiert.

Kooperation: Literaturhaus Freiburg

Eintrittskarten: 11 €, ermäßigt 7 €, unter: literaturhaus-freiburg.de



FILM

Mittwoch, 27.01.27, 19:00

Freitag, 29.01.27, 19:00

Kommunales Kino, Urachstraße 40, 79102 Freiburg

NOSTALGHIA

НОСТАЛЬГИЯ

Regie: Andrej Tarkowskij

Film mit Einführung

Italien/Sowjetunion 1983, OmU, 125 Min. / Buch: Andrej Tarkowskij, Tonino Guerra / Kamera: Giuseppe Lanci / Schnitt: Amedeo Salfa

Der russische Schriftsteller Andrej Gortschakow reist nach Italien, um über einen russischen Komponisten zu recherchieren, der dort einst lebte. Doch fern von seiner Heimat gerät er zunehmend in einen Zustand der Entfremdung und Sehnsucht. In dem geheimnisvollen Domenico begegnet er einem Mann, dessen radikales Verhalten zwischen Vision, Glauben und Wahnsinn schwankt.

Nostalghia ist Tarkowskij's erster außerhalb der Sowjetunion entstandener Spielfilm und zugleich stark von seiner eigenen Erfahrung des Exils geprägt. Die Sehnsucht nach der Heimat wird zu einer existenziellen Erfahrung. Italienische Landschaften, verlassene Gebäude, Wasser und Nebel verbinden sich zu einer melancholischen, traumartigen Welt.

Einführung: **Arman Kazarjan**

Kooperation: Kommunales Kino

Eintrittskarten: 10 €, ermäßigt 7 €, unter: koki-freiburg.de



© Stephan Röhl

VORTRAG

Donnerstag, 28.01.2027, 20:15

KG I, HS 1010, Platz der Universität 3, 79098 Freiburg

MICHAEL THUMANN EUROPAS NEUE TEILUNG

Wladimir Putin hat Russland vom Rest Europas entfernt wie kaum ein russischer Herrscher vor ihm. Mit dem Angriffskrieg gegen die Ukraine hat er den Kontinent nachhaltiger geteilt als im Kalten Krieg. Das russische Regime und die Propaganda stellen Europa als einen Feind dar, der einerseits gefährlich und andererseits dem unausweichlichen Untergang geweiht sei. Darüber hinaus hat Putin gezielt und systematisch die deutsch-russischen Beziehungen auf staatlicher und gesellschaftlicher Ebene zerrüttet. Mit neuen Gesetzen und mittels der willfähigen Justiz hat er die einst blühenden zivilgesellschaftlichen Verflechtungen gekappt. Das Vermögen und die Investitionen europäischer Firmen in Russland hat er einziehen und verteilen lassen. Unangemessene Entscheidungen in Europa und Deutschland vertiefen die Spaltung des Kontinents. Es entstehen verzerrte Bilder und Vorstellungen von der jeweils anderen Seite. Die präzedenzlose Sprachlosigkeit zwischen Russland und Europa wird zur Bedrohung des Friedens auf dem Kontinent.

Michael Thumann ist als außenpolitischer Korrespondent der Wochenzeitung *Die Zeit* und Bestsellerautor international bekannt und ein häufig nachgefragter Gast in den deutschen Medien und Talkshows.

Thumann gilt als einer der besten Kenner der gegenwärtigen Politik in Russland und wurde mehrfach ausgezeichnet (u.a. zweimal mit dem Deutschen Journalistenpreis).

Kooperation: Studium generale, DGO
Eintritt frei



© Privat



© Christine Joos

DISKUSSION

**Sonntag, 31.01.2027, 11:00
(ab 9:30 Brunch)**

Waldhof, Im Waldhof 16, 79117 Freiburg

ELISABETH CHEAURÉ / DETLEF HEUSINGER ZEIT:FRAGEN. RUSSLAND

Die von Jürgen Habermas vor etlichen Jahren ausgerufene Neue Unübersichtlichkeit ist zu einem Euphemismus geworden. Täglich prasseln auf uns Informationen ein, die, als Infotainment verpackt, kaum noch Raum lassen für eigenes Nach- oder Vordenken. Die Büchse der Pandora ist geöffnet, und uns bleibt nur die Hoffnung, im offenen Diskurs zu einem neuen Miteinander zu finden. Dazu möchte das von Waldhof e.V. - Akademie für Weiterbildung initiierte Format ZEIT:FRAGEN geistreich beitragen.

Nach einem gemeinsamen Brunch an Sonntagen ab 9:30 gibt es ab 11:00 eine Lesung und/oder Diskussion mit namhaften Autor*innen.

Detlef Heusinger ist Komponist, Dirigent und Regisseur. Er war Leiter des SWR Experimentalstudios in Freiburg und leitet seit 2026 die Waldhof e.V. - Akademie für Weiterbildung.

Prof. Dr. Elisabeth Cheauré ist Slawistin, Kulturwissenschaftlerin, Gender-Forscherin und Vorsitzende des Zwetajewa-Zentrums. Sie studierte ein Jahr in der Sowjetunion, leitete mehrere Kooperationsprojekte mit Russland und hielt sich über Jahrzehnte hinweg immer wieder in Russland auf.

Anmeldung für Brunch:
0761-67134 oder sekretariat@waldhof-freiburg.de

Kooperation: Waldhof e.V. - Akademie für Weiterbildung
Eintritt: 10 € (ohne Brunch), 25 € (mit Brunch)



FILM

Mittwoch, 10.02.2027, 19:00

Kommunales Kino, Urachstraße 40, 79102 Freiburg

MINOTAUR

Regie: Andrej Swjaginzew
Film mit Einführung

Frankreich/Lettland/Deutschland 2026 / 140 Min. / OmU
Regie & Drehbuch: Andrej Swjaginzew / Kamera: Michail Kritschman / Musik: Evgueni Galperine, Sacha Galperine

Der im französischen Exil lebende Regisseur Andrej Swjaginzew, von Putin kürzlich zum „ausländischen Agenten“ erklärt, erzählt von einem Ehepaar, dessen Leben im Herbst 2022 zunehmend aus den Fugen gerät. Gleb, der eine Logistikfirma führt, sieht sich mit wachsendem Druck konfrontiert, während der Krieg und die Teilmobilmachung immer stärker in den Alltag eindringen. Auch seine Ehe mit Galina gerät in eine Krise.

Doch der Krieg bleibt im Film nicht nur politischer Hintergrund. Er verändert die Beziehungen zwischen den Menschen, bringt Ängste und Misstrauen hervor und stellt die Figuren vor moralische Entscheidungen. Andrej Swjaginzew erzählt davon zurückhaltend und mit großer Präzision. Seine Haltung gegen den Krieg wird nicht laut ausgesprochen, sondern zeigt sich in kleinen, eindringlichen Bildern und Gesten.

Das neue Werk von Swjaginzew *Minotaur* ist eine bitterböse Abrechnung mit den Mächtigen in Putins Russland. Der Film gewann bei den Internationalen Filmfestspielen von Cannes 2026 den Grand Prix – den Großen Preis der Jury.

Einführung: **Arman Kazarjan**

Kooperation: Kommunales Kino
Eintrittskarten: 10 €, ermäßigt 7 €, unter: koki-freiburg.de



LITERARISCHER SALON

Samstag, 13.02.2027, 19:00

Buchhandlung Fundevogel,
Marienstraße 13, 79098 Freiburg

RILKES RUSSLAND UND ZWETAJEWA DEUTSCHLAND

„Rilkes Russland“ vorzustellen, bedeutet eine Annäherung an ein hochidealisiertes Bild eines Landes, das Rilke zweimal bereiste, ja, in das er sogar dauerhaft übersiedeln wollte. Die Eindrücke von Russland haben sich in seinem literarischen Werk und in seinen Briefen eindrücklich niedergeschlagen; emotional blieb Rilke Russland bis zum Ende seines Lebens verbunden. Davon zeugt auch der Briefwechsel zwischen Rilke und Zvetajewa.

Zvetajewa, die 1904/05 in Freiburg lebte, war seit ihrer Kindheit mit der deutschen Kultur vertraut. Viele ihrer Werke greifen deutsche Motive auf, nicht zuletzt auch ihr berühmtes Gedicht „An Deutschland“, mit dem sie noch nach Ausbruch des 1. Weltkrieges ein emphatisches Bekenntnis zur deutschen Kultur formulierte. Genauso leidenschaftlich distanzierte sich Zvetajewa später dann von Deutschland, nachdem Hitler in ihr geliebtes Tschechien einmarschiert war.

Der in der Weltliteratur einzigartige Briefwechsel zwischen Rilke und Zvetajewa, die sich im realen Leben nie begegnet sind, ist ein beeindruckendes Beispiel wechselseitiger Projektionen.

Konzeption und Kommentar: **Prof. Dr. Elisabeth Cheauré**
Rezitation: **Renate Obermaier, Heinzl Spagl**
Musik: **Natalia Barannikova**

Anmeldung: per Mail an info@fundevogel.de

Kooperation: Buchhandlung Fundevogel
Eintrittskarten: 15 €, ermäßigt 10 €, über Fundevogel

TERMINE Herbst/Winter 2026/27

FR 16.10.26 20:00	OKTOBERKONZERT MARINA DAVYDOVA, NIKOLAJ MEDVEDEV, MARINA WEIS UND HENRY MEYER: (NEUE) „ANDERE UFER“ . Humboldtsaal
MO 26.10.26 19:30	LITERARISCHER SALON LITERARISCHER SALON: OSSIP MANDELSTAM. NACHKLÄNGE . Jüdische Gemeinde
DO 05.11.26 19:30	AUSSTELLUNG ULRIKE GERST: LICHT FARBE ARCHITEKTUR. IMPRESSIONEN AUS ARMENIEN . KoKi, Galerie im Alten Wiehrebahnhof
DO 19.11.26 19:15	BUCHVORSTELLUNG BIRGIT VIRNICH: LEBEN TROTZ ALLEM. UKRAINISCHE FRAUEN . SWR Studio Freiburg
DI 24.11.26 18:15	VORTRAG OLGA NIKONOVA: MAPPING FALLOUT MEMORY: DIE UNSICHTBAREN GRENZEN EINER DER GRÖSSTEN NUKLEAR-KATASTROPHEN DES 20. JAHRHUNDERTS . Max-Kade 2, Alte Uni
DI 01.12.26 18:15	VORTRAG ANTON LIAVITSKI: THE COLLAPSE OF THE SOVIET UNION AS A PARTITION . Max-Kade 2, Alte Uni
FR 04.12.26 18:15	VORTRAG OLGA ULYBYSHEVA: TARKOWSKIJ – EIN JAHRHUNDERTREGISSEUR, LEBEN UND KÜNSTLERISCHES CREDO . KG I, HS 1098
FR 04.12.26 21:00	FILM ANDREJ TARKOWSKIJ, IWANS KINDHEIT (ИВАНОВО ДЕТСТВО) . Kommunales Kino
SA 05.12.26 17:30	FILM ANDREJ TARKOWSKIJ, DIE WALZE UND DIE GEIGE (КАТОК И СКРИПКА) . Kommunales Kino
SA 05.12.26 19:00	FILM ANDREJ TARKOWSKIJ, ANDREJ RUBLJOW (АНДРЕЙ РУБЛЕВ) . Kommunales Kino
SO 06.12.26 17:00	FILM ANDREJ TARKOWSKIJ, ANDREJ RUBLJOW (АНДРЕЙ РУБЛЕВ) . Kommunales Kino
SO 06.12.26 20:00	FILM SERGEJ PARADSCHANOW, DODO ABASCHIDSE, ASHIK KERIB . Kommunales Kino
FR 11.12.26 19:00	FILM ANA-FELICIA SCUTELNICU, TRANSIT TIMES . Kommunales Kino
DO 17.12.26 16:15	VORTRAG OLGA SHPARAGA: POST-MIGRANT RELATIONSHIPS FROM A FEMINIST PERSPECTIVE: A BELARUSIAN CASE . KG I, HS 1199
FR 18.12.26 19:00	FILM ANDREJ TARKOWSKIJ, SOLARIS (СОЛЯРИС) . Kommunales Kino

SA 19.12.26 19:00	FILM ANDREJ TARKOWSKIJ, SOLARIS (СОЛЯРИС) . Kommunales Kino
FR 08.01.27 19:00	FILM ANDREJ TARKOWSKIJ, DER SPIEGEL (ЗЕРКАЛО) . Kommunales Kino
SO 10.01.27 19:00	FILM ANDREJ TARKOWSKIJ, DER SPIEGEL (ЗЕРКАЛО) . Kommunales Kino
FR 15.01.27 19:00	FILM ANDREJ TARKOWSKIJ, STALKER (СТАЛКЕР) . Kommunales Kino
SO 17.01.27 17:00	FILM ANDREJ TARKOWSKIJ, STALKER (СТАЛКЕР) . Kommunales Kino
DI 19.01.27 18:15	BUCHVORSTELLUNG PAULA OPPERMANN, THUNDER CROSS: FASCIST ANTISEMITISM IN TWENTIETH-CENTURY LATVIA . Max-Kade 2, Alte Uni
FR 22.01.27 19:00	FILM ANDREJ TARKOWSKIJ, DAS OPFER (OFFRET) . Kommunales Kino
SO 24.01.27 17:00	FILM ANDREJ TARKOWSKIJ, DAS OPFER (OFFRET) . Kommunales Kino
DI 26.01.27 19:30	VORTRAG UND LESUNG BRIGITTE VAN KANN, ACH, ODESSA... EIN STADTPORTRÄT MIT BILDERN UND GESCHICHTEN . Literaturhaus Freiburg
MI 27.01.27 19:00	FILM ANDREJ TARKOWSKIJ, NOSTALGHIA (НОСТАЛЬГИЯ) . Kommunales Kino
DO 28.01.27 20:15	VORTRAG MICHAEL THUMANN: EUROPAS NEUE TEILUNG . KG I, HS 1010
FR 29.01.27 19:00	FILM ANDREJ TARKOWSKIJ, NOSTALGHIA (НОСТАЛЬГИЯ) . Kommunales Kino
SO 31.01.27 11:00 (09:30)	DISKUSSION (AB 9:30 BRUNCH) ELISABETH CHEAURÉ / DETLEF HEUSINGER, ZEIT:FRAGEN. RUSSLAND , Waldhof
MI 10.02.27 19:00	FILM ANDREJ SWJAGINZEW, MINOTAUR . Kommunales Kino
SA 13.02.27 19:00	LITERARISCHER SALON RILKES RUSSLAND UND ZWETAJEWAS DEUTSCHLAND. Fundevogel



universität freiburg

Kooperationspartner:



Kommunales Kino
Urachstraße 40, 79102 Freiburg
Tel. 0761.459800-0
www.koki-freiburg.de

